



Abend=

Zeitung.

123.

Mittwoch, am 24. Mai 1843.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: R. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Trost und Rath und wieder Trost.

Von
Carl Lappe *).

Das fürchte nie,
Daß Poesie
Bei uns entschlafen werde!
Sie bleibt das Salz der Erde.
Die Versegluth
Brennt tief im Blut,
So daß wir dichten müssen,
Schon nach Naturbeschlüssen.

Noch wird die Nacht
Wie sonst verwacht,
Mit wohlgefugten Reimen
Ein köstlich Lied zu leimen.
Wie Blümchen blüht,
Und Glühwurm glüht,
So glänzt, so glimmt, so funkelt
Das Herz noch unverdunkelt.

Doch weil die Welt
Nicht ist gestellt,
Bei abgesetzten Zeilen
Bewundernd zu verweilen,
Und versesatt
Ein Prosablatt,
Das mehr zum Besten giebet,
Von Herzen lieber liebet.

So drängt Euch nicht
So leicht an's Licht,
Und singt nicht auf den Gassen.
Was soll das Druckenlassen?
Was fällt Euch ein?
Die Lust ist klein.
Nicht im Gewühl der Menge
Belohnen sich Gesänge.

Wie wäre das,
Gleich hintenaf
Wildfremden Eisesblicken
Dein Herzblut hinzuschicken?
Dein Bestes nie
Verstehen die.
Wie könnten sie verstehen,
Was nicht für sie geschehen?

Ach, habt Geduld,
Und bleibt im Pult,
Ihr Kinder unsrer Liebe,
Ihr kleinen Herzensdiebe!
Unsterblichkeit
Hat lange Zeit.
Durch Edelrost der Jahre
Verschönt sich Geisteswaare.

Ein junges Blut
Voll Dichtergluth
Wird einst die Schäge finden,
Sie ihrer Haft entwenden.
Dann senkt sich Kranz
Und Ruhmesglanz
Auf Deinen Schlummer nieder.
Dann liebt man Deine Lieder.

*) Nachträge zu den „Blüthen des Alters,“ (Stralsund, 1841.)